

Amtsblatt Chemnitz

Partnerstädte S.2 und 3

30 Jahre Mauerfall: Aus dem Anlass waren 30 Düsseldorf in Chemnitz zu Gast.

Einwohnerversammlung Stadtgebiet Mitte-West

Am 15. November, 17 Uhr findet in der Schloßteichhalle eine Einwohnerversammlung für die Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg und Altendorf statt. Die Verwaltung beantwortet dabei Fragen der Bürger. Von Interesse dürfte auch sein, wie es mit der Chemnitzer Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt 2025 voran geht.

Stolpersteine S.5

Gunter Demnig verlegt am 5. Dezember 2019 neue Stolpersteine in Chemnitz.

30 Jahre lebendige Städtepartnerschaft

30 Jahre Mauerfall: Düsseldorf zu Gast in ihrer Partnerstadt Chemnitz

Die Partnerstädte Chemnitz und Düsseldorf feierten den Fall der Mauer vor 30 Jahren mit einem Besuch von 30 Düsseldorf in Chemnitz. Diese trafen dabei auch jene 30 Chemnitzerinnen und Chemnitzer, die 2020 der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens einen Gegenbesuch abstatten. Bei ihrem Aufenthalt hatten sie Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und mit Chemnitzern neue partnerschaftliche Ideen zu entwickeln.

Anlass des Besuches waren die Jubiläen des 30. Jahrestages der friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung im kommenden Jahr. Die Gäste besuchten u. a. das Gefängnis auf dem Kaßberg, unternahmen eine Stadtrundfahrt und sahen eine Aufführung im Figurentheater. Ein Gespräch über Themen der Wiedervereinigung und ihre Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft bildete am Sonntag den Abschluss des Besuches. Die Düsseldorfinnen und Düsseldorf bedankten sich für die herzliche Aufnahme und für viele gute Gespräche und Eindrücke, die sie nun mit in ihre Heimat nehmen – inklusive



30 Düsseldorf Bürger haben am Wochenende ihre Partnerstadt Chemnitz besucht. Am Sonntag wurde im Rathaus ein Erinnerungsfoto gemacht. Im Stadtverordnetensaal hatten zuvor Gäste und Chemnitzer ihre Erinnerungen über die Wendezeit und den Mauerfall ausgetauscht. Die Teilnehmer beider Gruppen und Zeitzeugen sprachen auch über Ideen für die Zukunft dieser 30-jährigen Städtepartnerschaft. Foto: Igor Pastierovic

eines Stücks der Berliner Mauer. Dieses Erinnerungsstück deutsch-deutscher Teilung hatte ein Chemnitzer einem Düsseldorf geschenkt. Bewegt waren die Menschen auch von der

Führung im Gefängnis auf dem Kaßberg sowie von Gesprächen mit damals Inhaftierten und von der BRD freigekauften Zeitzeugen. Im kommenden Jahr werden 30 Chemnitz-

innen und Chemnitzer Düsseldorf einen Gegenbesuch abstatten. »Weniger übereinander sondern mehr miteinander reden kann ein Rezept sein, Vorurteile und Missverständnisse

auszuräumen. Das hat sehr gut funktioniert«, sagte die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig im Anschluss an diese deutsch-deutschen Begegnungen. – **Seiten 2 und 3**

Stefan-Heym-Preisträger 2020: Slavenka Drakulić und Richard Swartz

Der mit 20.000 Euro dotierte Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz wird im April kommenden Jahres an die Publizisten und Schriftsteller Slavenka Drakulić und Richard Swartz vergeben.

Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz wird 2020 an die kroatische Schriftstellerin und Journalistin Slavenka Drakulić und den schwedischen Autor und Journalisten Richard Swartz verliehen. Das Kuratorium zur Vergabe des Internationalen Stefan-Heym-Preises würdigt mit der Auszeichnung das langjährige literarische und publizistische Schaffen des verheirateten Autorenpaars. Die Entscheidung des Kuratoriums gab Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig bekannt. Die Verleihung des mit 20.000 Euro dotierten Literaturpreises wird am 3. April 2020, traditionell im Umfeld des Geburtstages von Ste-

fan Heym (10. April 1913), stattfinden.

Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz wird in Erinnerung an das Leben, Werk und Wirken von Stefan Heym, den Sohn und Ehrenbürger unserer Stadt, verliehen. Mit dem Internationalen Stefan-Heym-Preis sollen zeitkritische und couragierte Persönlichkeiten gewürdigt werden, die wie Stefan Heym als Schriftsteller bzw. Publizisten herausragende und nachhaltig wirkende Leistungen erbracht haben. Erstmals wurde der Preis 2008 an Amos Oz verliehen. 2011 erhielt Bora Ćosić die Auszeichnung. Aus Anlass des 100. Geburtstag Stefan Heyms wurde der Preis 2013 an Christoph Hein verliehen. 2017 erhielt die polnische Schriftstellerin und Publizistin Joanna Bator den Internationalen Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz. –

Mehr auf Seite 6



Am Freitag gedachten einige hundert Chemnitzer an der Stele am Stephanplatz der Opfer der November-Pogrome 1938. Foto: Uwe Meinhold

Pogrom-Gedenken in Chemnitz

Am Stephanplatz – jenem Ort an dem einst die Chemnitzer Synagoge stand – ist am vergangenen Freitag der Opfer der nationalsozialistischen Pogrome vom 9. November 1938 gedacht worden. Nach der Veranstaltung auf dem Kaßberg – wo Nationalsozialisten vor 81 Jahren das jüdische Gotteshaus in Brand setzten – fand im Gemeindezentrum der 2002 geweihten neuen Synagoge an der Stollberger Straße ein Gespräch über jüdisches Leben in Chemnitz statt.

Vertreter der Jüdischen Gemeinde wurden gebeten, zu erzählen, wie ihr Alltag in Chemnitz ist. Nach jüngsten antisemitischen Angriffen auf jüdische Einrichtungen in Halle und Berlin, gilt es noch intensiver ins Gespräch zu kommen, Vorurteile abzubauen und gemeinsam für ein friedliches Zusammenleben einzutreten.

– Mehr auf Seite 4

»Miteinander statt übereinander reden«



111



121

Einen Höhepunkt und zugleich den Abschluss des Besuchsprogramms von 30 Düsseldorferinnen und Düsseldorfern in ihrer Partnerstadt Chemnitz bildete am Sonntag ein Gespräch mit Zeitzeugen über Themen der Wiedervereinigung und deren Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft unseres Landes. (Foto 1) Im Stadtverordnetensaal des Chemnitzer Rathauses beantworteten Bürgerrechtler und Umweltaktivisten, darunter Manfred Hastedt (Foto 3), der zu den Mitbegründern der Umweltbewegung in Karl-Marx-Stadt gehörte, die Fragen der Zuhörer aus Ost und West. »Weniger übereinander sondern mehr miteinander reden kann ein Rezept sein, Vorurteile und Missverständnisse auszuräumen. Dies hat bei diesem Besuch und diesem Wochenende sehr gut funktioniert«, so Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig im Anschluss an die Begegnungen. (Foto 2)



131



141



151

Manfred Hastedt konnte den Zuhörern über die Umweltbewegung in der DDR berichten. Er gehört zu den Mitbegründern der Umweltbewegung in Karl-Marx-Stadt. Hier gab es vier kirchliche Umweltgruppen. Nach der Friedlichen Revolution vertrat er in seiner Heimatstadt die Grüne Liga am Runden Tisch, später gehörte er dem ersten frei gewählten Stadtrat an. Seit den frühen 1990er-Jahren leitet Manfred Hastedt das Umweltzentrum der Stadt Chemnitz. (Foto 3)

Der Chemnitzer Wolfgang Kandt (li.) der den Düsseldorfer Olaf Berk am Wochenende kennenlernte, überreichte seinem neuen Düsseldorfer Freund ein Stück Berliner Mauer, das er selbst dort herausgeschlagen hatte. (Foto 4)

An ganz praktische Auswirkungen der Partnerschaft mit Düsseldorf kann sich Reiner Amme (im Bild re.) vom Bund für Umwelt und Naturschutz erinnern. Er war Mitglied einer der ersten Vereine, die nach dem Mauerfall gegründet wurden. Ein Düsseldorfer Verein aus dem Sozialbereich habe dabei geholfen, den Verein »Selbsthilfeprojekt Further Straße« zu gründen und mit einer Spende ein Jahr lang den Geschäftsführer bezahlt. (Foto 5)



161



171

Chemnitzer und Düsseldorfer besuchten unter anderem das Kaßberg-Gefängnis: Als größte der insgesamt 17 Untersuchungshaftanstalten der ostdeutschen Geheimpolizei kam dem Gefängnis in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) seit Mitte der 1960er Jahre eine besondere Funktion zu: Es wurde zur zentralen Drehscheibe des deutsch-deutschen Häftlingsfreikaufs. Zwischen 1963 und 1989 erwirkte die Regierung der Bundesrepublik Deutschland die Freilassung von mehr als 33.000 politischen Häftlingen aus den Gefängnissen der DDR. Im Gegenzug erhielt der »Arbeiter- und Bauern-Staat« Warenlieferungen im Wert von rund drei Milliarden D-Mark. (Fotos 6 und 7)

Fotos: Igor Pastierovic

30 Düsseldorfer zu Gast in Chemnitz



111



121

Die Besucher aus Düsseldorf und ihre Gastgeber erkundeten Chemnitz gemeinsam zu Fuß. Beim Stadtbummel mit der Oberbürgermeisterin wurden Sehenswürdigkeiten, darunter der Theaterplatz mit seinen historischen Bauten, wie das König Albert Museum, das Opernhaus und die St. Petrikirche betrachtet. Die Düsseldorfer erfuhren dabei, dass die Oper Chemnitz sich nicht nur mit ihren Produktionen einen guten Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus erarbeitet hat, sondern auch immer wieder Gastgeber für hochkarätige Künstler ist. Baubürgermeister Michael Stötzer führte die Gäste durch Chemnitz, darunter über den Brühl (Foto). Das lange Jahre verwaiste Viertel gilt heute – nach intensivem Bemühen sowie kommunalen und privaten Investitionen – als Beispiel gelungener Stadtentwicklung. (Foto 1+2)



131



141



151

Historisches und Modernes galt es in Augenschein zu nehmen, darunter den Ratssaal mit dem Gemälde »Die Abwägung« von Neo Rauch. Der Maler – ein Vertreter der Neuen Leipziger Schule – hat das Auftragswerk 2003 an die Stadt übergeben. (Foto 3)

Vom Rathausbalkon sahen die Gäste zu wie der Weihnachtsmarkt aufgebaut wird. Dieser zieht im Advent Tausende Besucher an. (Foto 4)

Viele Gelegenheiten zum Austausch zwischen den Menschen aus Ost und West hat es während dieses dreitägigen Besuches in der Partnerstadt gegeben. Neue Bekanntschaften wurden geschlossen und so die Chance genutzt, mehr über den ost- und westdeutschen Alltag zu erfahren. (Foto 5)



161



171

Kultur war Teil des dreitägigen Programms. Gemeinsam besuchten Gäste und Gastgeber eine Aufführung im Schauspielhaus. Beeindruckt waren die Düsseldorfer vom Kulturangebot ihrer sächsischen Partnerstadt, die sich um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025 bewirbt. So wurde ihnen im Kulturhaus Tietz (li.) erklärt, welche Anstrengungen Chemnitz unternimmt, dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Das Tietz, einst als jüdisches Kaufhaus errichtet, gilt beispielhaft dafür, wie die Kommune investiert, um Raum für Kulturangebote zu schaffen. Auch das Staatliche Museum für Archäologie, welches das archäologisch-kulturhistorische Landesmuseum des Freistaates Sachsen beherbergt, wurde besucht. Das Landesmuseum wurde 2014 im ehemaligen Kaufhaus Schocken eröffnet. (Fotos 6 und 7)

Fotos: Igor Pastierovic



Jedes Jahr im November wird an der Stele am Chemnitzer Stephanplatz der Opfer der Pogromnacht gedacht. Da der 9. November 2019 auf den Schabbat fiel, fand die Veranstaltung bereits am Freitag statt. Am 9. November 1938 wurden jüdische Einrichtungen in ganz Deutschland von den Nazis überfallen, jüdische Bürgerinnen und Bürger inhaftiert und Synagogen angezündet. Die Pogromnacht war der Auftakt der industriellen Vernichtung der Jüdinnen und Juden Europas durch die Nazis. Sechs Millionen Menschen jüdischen Glaubens wurden bis 1945 ermordet.

Fotos: Uwe Meinhold



Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz, Dr. Ruth Röcher (re.), hielt eine Gedenkansprache wie ebenfalls Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Diese sagte: »Meinungsfreiheit ist nicht Widerspruchsfreiheit. Wir müssen widersprechen. Immer dann, wenn Grundwerte unseres gemeinsamen Lebens, wenn Anstand und Menschlichkeit in Frage gestellt werden. Wo Menschen herabgewürdigt, beleidigt oder bedroht werden. Wir haben die Wahl. Wir können und wir müssen es entlarven als das, was es ist und was es werden soll. Hetze hat die schwache erste deutsche Demokratie, die Weimarer Republik, zu Fall gebracht. Die jüdischen Bürger waren die ersten Opfer.«



Etwa 150 Menschen waren einer Einladung in den Gemeindesaal der Chemnitzer Synagoge gefolgt. Gemeinsam hatten Stadt und Gemeinde Vertreter der Jüdischen Gemeinde eingeladen, den Zuhörern zu erzählen, wie ihr Alltag in Chemnitz ist. Nach jüngsten antisemitischen Angriffen auf jüdische Einrichtungen in Halle und Berlin, gilt es noch intensiver ins Gespräch zu kommen, Vorurteile abzubauen und gemeinsam für ein friedliches Zusammenleben einzutreten.

Gedenktag für Pogromopfer

Grund innezuhalten – Viele Gründe zu mahnen!

In ihren Reden zum Gedenken an die Opfer der Pogromnacht zitierten sowohl die Oberbürgermeisterin als auch die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz, Dr. Ruth Röcher, folgende Sätze aus dem Talmud: »Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen. Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten. Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter. Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.«

Unduldsam gegen Rassismus und Juden Hass zu sein, so appellierte die Oberbürgermeisterin an die einigen Hundert Zuhörenden – darunter viele Jugendliche – und zitierte: »Die Würde des Menschen ist unantastbar.« Der erste Satz unseres Grundgesetzes. Diese Grundhaltung ist das Fundament unseres Zusammenlebens und für die Anerkennung in der Welt. Das zu leben, im Alltag, traut man uns zu, deshalb vertraut man uns.«

»Wenn jüdische Bürger in Deutschland angegriffen, beleidigt werden, wenn Synagogen nicht mehr sicher sind, ist da das Vertrauen gerechtfertigt? Ja. Wenn wir aus Haltung und Überzeugung zeigen, dass wir Rassismus und Juden Hass nicht dulden«, formulierte Barbara Ludwig in ihrer Rede am Ste-

phanplatz, wo in der Pogromnacht 1938 das jüdische Gotteshaus zerstört wurde.

In jener Nacht fand die gewaltsame Judenverfolgung in Deutschland einen weiteren Höhepunkt: auf Geheiß der nationalsozialistischen Machthaber wurden Geschäfte und Wohnungen jüdischer Menschen geplündert und zerstört, Synagogen und Betstuben in Brand gesetzt und Juden ermordet. Der Tag ging als Reichspogromnacht in die Geschichtsbücher ein. Das Gedenken gilt den sechs Millionen ermordeten Juden, der Sinti und Roma, der Zwangsarbeiter und der vielen anderen Opfer des Nationalsozialismus. Mit der NS-Machtübernahme begann auch in Chemnitz staatlich verordnete Gewalt gegenüber der jüdischen Bevölkerung – damals knapp 2.400 Menschen.

»Bereits im März 1933 drangen SA-Angehörige in Wohnungen und Geschäfte von Juden ein, zwangen sie auf die Straße, um an Hauswände bzw. an Plakatsäulen angeschlagene nazifeindliche Parolen zu entfernen. Am 1. April 1933 wurde auch in Chemnitz der reichsweit angeordnete Boykott jüdischer Geschäfte durchgeführt; als SA-Leute vor den jüdischen Geschäften aufzogen, schlossen die Inhaber meist ihre Läden. Einige Geschäfte wurden demoliert; auch einzelne Gewaltakte waren zu verzeichnen. 1933 war das Warenhaus Tietz, das damals über 1.000 Mitarbeiter

besaß, ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Chemnitz. Der hiesige NS-Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, der den »Boykott jüdischer Waren, jüdischer Ärzte und jüdischer Rechtsanwälte« organisierte, setzte auch das Warenhaus Tietz auf die Liste der Geschäfte, die von der Bevölkerung fortan gemieden werden sollten. Ab 1935 wurden »arische« städtische Beschäftigte, die in jüdischen Geschäften gekauft hatten, durch Aushang öffentlich angeprangert. Für eine schärfere Gangart war vor allem der Chemnitzer Oberbürgermeister Walter Schmidt verantwortlich. Der wachsende Druck führte nun dazu, dass viele jüdische Geschäftsleute ihre Unternehmen meist weit unter Preis in »arische« Hände verkauften. Von der Ausweisungsaktion für Juden polnischer Staatsangehörigkeit im Oktober 1938 waren 300 Juden aus der Stadt Chemnitz und Umgebung betroffen.

Während der Pogromnacht im November 1938 wurde die im Stadtzentrum gelegene Synagoge auf dem Kaßberg zerstört. Während die Synagoge in Flammen stand, wurden in der Chemnitzer Innenstadt Schaufensterscheiben zertrümmert und Auslagen geplündert. Die völlig ausgebrannte Synagoge wurde durch Sprengungen niedergelegt, die Schuttreste wurden z.T. im »freiwilligen Arbeitseinsatz« abgefahren. Die Kosten in Höhe von 35.000 RM hatte dann die Chemnitzer Gemeinde zu tragen. Das Jüdische Gemeindehaus fiel später einem Bombenangriff zum Opfer.« ■ Quelle: www.jüdische-gemeinden.de

Stadt Chemnitz finanziert Bildungsfahrten zu KZ-Gedenkstätten

Noch können Überlebende des Nationalsozialismus persönlich berichten. Manche hoffen, dass ihre Enkelkinder ihre Geschichte lebendig halten. Doch die Zahl der Zeitzeugen des Holocaust schwindet, gleichzeitig erleben Deutschland und Europa einen wachsenden Rechtspopulismus und einen zunehmenden Antisemitismus. Das nahm die Stadt Chemnitz 2018 zum Anlass und finanziert seither Bildungsfahrten zu KZ-Gedenkstätten. Chemnitzer Schülern der Klassenstufen 8 bis 11 wird so ein Besuch in einer KZ-Gedenkstätte ermöglicht. Solche Bildungsfahrten finden u.a. innerhalb des Geschichtsunterrichts oder im Vorfeld der Jugendweihe statt. In der Regel werden die Kosten dafür von den Eltern getragen. Mit der Finanzierung durch die Stadt wird allen Jugendlichen die Möglichkeit gegeben – unabhängig der finanziellen Situation der Familien. ■

STOLPERSTEINE



in Chemnitz

Name **Adele Prager, geb. Reichelt**

geboren 29.07.1882
gestorben 25.09.1940

Stolperstein
Klinikgelände Chemnitz-Altendorf, Flemmingstraße
jetzt SFZ, ehemals Landeserziehungsanstalt

Pate Dieter Nendel

Lebensweg

Adele Marie Prager wurde am 29. Juli 1882 in Gera geboren. Sie wuchs in einem protestantischen Elternhaus am dortigen Kornmarkt auf. Ihr Vater hatte eine Ölfabrik, Wein- und Kolonialwarenhandlung. Nach den über 50 Jahre später erlassenen Nürnberger Rassengesetzen galt die Kaufmannstochter zwar als »deutschblütig«, aber als »jüdisch versippt« oder in einer »Mischehe« lebend. Im Oktober 1902 vermählte sich Adele Reichelt in der Leipziger Peterskirche mit dem um 22 Jahre älteren Gerichts- und Handelschemiker Dr. Albert

Prager, der aus einer jüdischen Familie in der westpreußischen Stadt Thorn stammte. Im September 1893 hatte dieser jedoch mit dem Judentum gebrochen und war Mitglied der Evangelischen Französisch-reformierten Landeskirche in Berlin geworden. Die Eheleute lebten fortan in Leipzig. Adele Prager schenkte in den Jahren 1903 und 1904 zwei Söhnen (Erich Robert Albert und Horst Walter Rudolf) das Leben. Doch das junge Eheglück war nicht von langer Dauer. Bereits im Juni 1907 erkrankte Adele schwer. Aufgrund einer unheilbaren Nervenkrankheit wurde die erst 25-jährige Frau in die Heil- und Pflegeanstalt Leipzig-Dösen eingewiesen, wo sie sich fortan ununterbrochen befinden sollte. Ende 1939 wurde sie in die Landeserziehungsanstalt Chemnitz-Altendorf verlegt und bereits am 29. Mai 1940 in die Landesanstalt Hubertusburg überführt. Dort befand sie sich nur drei Monate und wurde am 29. August 1940 nach Großschweidnitz gebracht, wo sich eine weitere Zwischenanstalt befand. Am 25. September 1940 wurde Adele Prager »gemäß Verordnung Xc 60101 vom 29. Mai 1940« in einem Sammeltransport

Name **Günter Neubauer**

geboren 07.05.1929
gestorben 08.07.1940

Stolperstein
Klinikgelände Chemnitz-Altendorf, Flemmingstraße
jetzt SFZ, ehemals Landeserziehungsanstalt

Pate Udo Schreyer

Lebensweg

Bei der Erforschung seiner Vorfahren hat der aus Chemnitz stammende Familienforscher Udo Schreyer ein trauriges Kapitel zu seinem Großonkel 2. Grades recherchiert:

Günter Heinz Neubauer wurde am 7. Mai 1929 als unehelicher Sohn der Wirkerin Helene Neubauer (1901-1996) und des Arbeiters Karl Friedrich Resch (1898-1944) in der Frauenklinik Chemnitz geboren. Günter wuchs bis zu seinem

siebenten Lebensjahr bei seiner Mutter und seinen Großeltern im idyllischen Oberhermersdorf (heute Adelsberg) auf. Aufgrund einer zweimaligen Zurückstellung bei seiner Schuluntersuchung erhielt die Mutter die Aufforderung, ihren Sohn weiterführend untersuchen zu lassen. Mit der Diagnose Schwachsinn wurde er kurz vor Weihnachten 1936 in die Landeserziehungsanstalt Chemnitz-Altendorf eingewiesen. Günter war ein kleiner Junge von schmaler Statur, mit hellblondem Haar und blauen Augen. Er mochte Musik und spielte Melodien auf der Mundharmonika. In den folgenden Jahren wurden der Mutter nur wenige Besuche ihres Sohnes erlaubt. Am 30. Mai 1940 wurde er in die Heil- und Pflegeanstalt Arnsdorf überführt. Nur sechs Wochen später am 8. Juli 1940 wurde er mit zahlreichen anderen Patienten nach Pirna-Sonnenstein verlegt und noch am selben Tag im Rahmen der »Aktion T4« vergast. Günter Neubauer wurde elf Jahre alt. ■

Name **Herbert Kaulfuß**

geboren 04.06.1912
gestorben Januar 1934

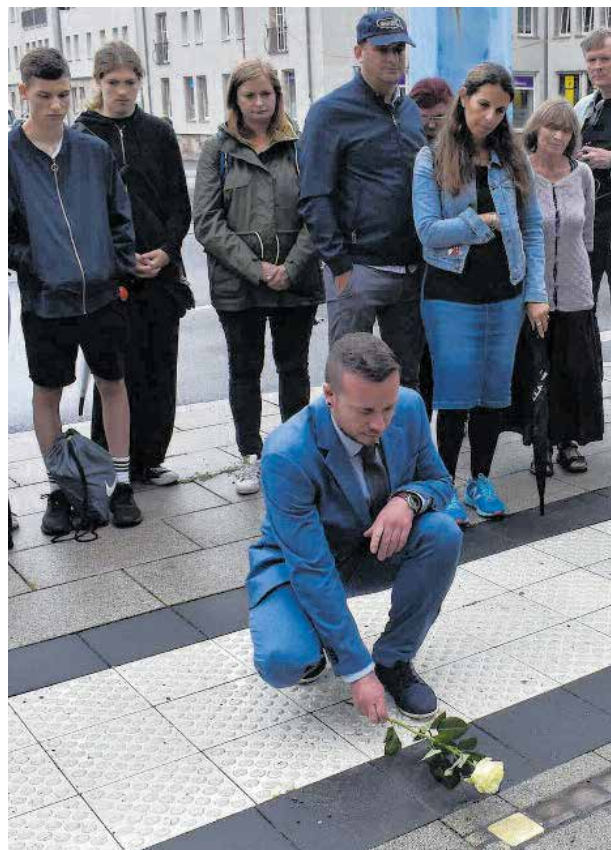
Stolperstein
Yorckstraße 70

Pate VVN-BdA Chemnitz

Lebensweg

Herbert Walter Paul Kaulfuß wurde am 4. Juni 1912 als Sohn eines Steinsetzers in Chemnitz geboren.

Er hatte noch einen jüngeren Bruder, der im September 2002 in Chemnitz starb. Die Familie lebte zunächst auf dem Sonnenberg. Ende der 1920er Jahre bezog sie eine Wohnung in dem Haus Yorckstraße 70, das im Besitz der Steinsetz- und Tiefbau-Genossenschaft eGmbH war. Nach dem Tode des Vaters (1931) lebte Welda Kaulfuß, die Witwe, mit ihren Söhnen weiterhin in dem Miets- haus in Gablenz. Herbert Kaulfuß erlernte den Beruf eines Maurers. Frühzeitig setzte er sich für die Ziele



Stolpersteinpaten ermöglichen die Verlegung dieser Denksteine. Foto: Michaela Hausteine

verlegt, d. h., sie wurde in die T4-Anstalt Pirna-Sonnenstein verbracht und dort ermordet. Albert Prager starb am 14. Juni 1941 in einem jüdischen Alters- und Pflegeheim in Leipzig. Noch im fortgeschrittenen Alter hatte er sich auf seine jüdische

Tradition besonnen und war im Mai 1935 aus der Evangelisch-reformierten Kirche ausgetreten. Ihre Söhne hatten sich schon 1934 bzw. 1936 in Sicherheit bringen können, sie waren nach Palästina ausgewandert. ■

Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein

In der Heil- und Pflegeanstalt Pirna-Sonnenstein ermordeten die Nationalsozialisten in den Jahren 1940 und 1941 rund 13.720 vorwiegend psychisch kranke und geistig behinderte Menschen. Sie wurden im Rahmen der nationalsozialistischen Krankenmorde, der sogenannten »Aktion T4«, in einer Gaskammer im Keller der Anstalt umgebracht. Weiterhin starben an diesem Ort im Sommer 1941 mehr als tausend Häftlinge aus nationalsozialistischen Konzentrationslagern im Rahmen der »Sonderbehandlung 14f13«, darunter Jakob Frisch über den in der Amtsblatt-Ausgabe 45/19 berichtet wurde. Erst nach 1989 drang der fast vergessene Massenmord allmählich in das öffentliche Bewusstsein. Bürgerinnen und Bürger der Stadt Pirna sowie Angehörige der Ermordeten engagierten sich seit 1991 im »Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V.« für die Einrichtung einer Gedenkstätte. Im Juni 2000 wurde die Gedenkstätte in Trägerschaft der Stiftung Sächsische Gedenkstätten am historischen Ort eingeweiht. Seitdem erinnern der Gedenkbereich und eine Dauer- ausstellung an die Geschichte dieses Ortes während des Nationalsozialismus. ■ Quelle © Stiftung Sächsische Gedenkstätten

»Euthanasie«-Morde im Nationalsozialismus

Der Historiker Lucas Koppelt vom Fachbereich W D1, Geschichte, Zeitgeschichte und Politik des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages erklärt den Terminus »Euthanasie«-Morde im Nationalsozialismus folgendermaßen:

»Unter 'Euthanasie' in der Zeit des Nationalsozialismus versteht man den zwischen 1939 und 1945 planmäßig betriebenen Mord an Menschen mit körperlichen und psychischen Krankheiten, zumeist Patienten von Heil- und Pflegeanstalten, deren Leben nach der NS-Ideologie als 'nicht lebenswert' galt. Dabei wurden schätzungsweise 300.000 Menschen ermordet. Den Auftakt bildete das 'Ge-

setz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses' vom 14. Juli 1933, das die Zwangssterilisation von vermeintlich 'Erbkranken' regelte. Nach der nationalsozialistischen Weltanschauung sollten Menschen, die vom rassischen Ideal abwichen, die Fortpflanzung versagt werden. In der Folge wurden nahezu 400.000 Menschen zwangssterilisiert. Bereits hier starben mehrere Tausend an den Folgen des operativen Eingriffs oder erlitten dauerhafte Gesundheitsschäden. Die konkreten Planungen für die ersten planmäßigen Morde an Behinderten begannen im Frühjahr 1939. Die 'Kanzlei des Führers', eine Parteiorganisation der NSDAP, übernahm die Leitung. Mit Hilfe einer ihr unterstellten Tarnorga-

nisation begann die reichsweite Erfassung von Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahren mit schweren und schwersten Behinderungen. Dieser Kinder-»Euthanasie« fielen bis zum Kriegsende durch die Verabreichung von Medikamenten und systematisches Verhungernlassen mindestens 5.000 Kinder und Jugendliche zum Opfer. Im August 1939 begannen die Vorbereitungen, die Patientenmorde auch auf Erwachsene auszuweiten. ■

(Auszug aus einer 2017 von den Wissenschaftlichen Diensten des Deutschen Bundestages erstellten Veröffentlichung.)

der Sozialistischen Arbeiter-Jugend (SAJ) ein. Kaulfuß gehörte auch dem Arbeitersportverein, Abteilung 6, in Gablenz, an. Bleibende Verdienste erwarb sich der junge Sozialdemokrat durch den Bau der Keilberghütte am Nordhang des Keilberges, zwei Kilometer von Oberwiesenthal entfernt, deren Geldgeber er war. Die Keilberghütte war in den Jahren 1932/33 von politisch- und sportbegeisterten Jugendlichen aus Gablenz erbaut worden. 1935 wurden 15 der Erbauer verhaftet, 13 von

ihnen wurden 1936 vom Oberlandesgericht Dresden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Die Jugendlichen wurden von den Nationalsozialisten bespitzelt, verfolgt und teilweise bereits 1933 in »Schutzhaft« genommen, so auch Herbert Kaulfuß. Laut Gerichtsakte wurde, wie der Historiker Dietmar Wendler ermittelte, die Keilberghütte als gefährlicher Stützpunkt sozialdemokratischer Emigranten bezeichnet. Belegt ist, dass sie bis 1935 Anlaufpunkt von Kurieren der verbotenen Arbeiter-

parteien und von Gewerkschaftlern war. Bereits Ende 1933 hatte sich Herbert Kaulfuß entschlossen, aus Deutschland zu fliehen. Gemeinsam mit dem befreundeten Zimmermann Kurt Groß konnte er am 22. Dezember 1933 in Hamburg das Passagierschiff »Monte Sarmiento« besteigen. Die beiden jungen Chemnitzler erhofften sich ein Leben in Freiheit in Südamerika. Herbert Kaulfuß erreichte jedoch das Ziel nicht. Während der Überfahrt erkrankte er vor der Küste Brasiliens. ■

Internationaler Stefan-Heym-Preis 2020

Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz wird 2020 an die kroatische Schriftstellerin und Journalistin Slavenka Drakulić und den schwedischen Autor und Journalisten Richard Swartz verliehen. Das Kuratorium zur Vergabe des Internationalen Stefan-Heym-Preises würdigt mit der Auszeichnung das langjährige literarische und publizistische Schaffen des verheirateten Autorenpaars. Die Entscheidung des Kuratoriums gab Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig am Dienstag bekannt. Die Verleihung des mit 20.000 Euro dotierten Literaturpreises wird am 3. April 2020, traditionell im Umfeld des Geburtstages von Stefan Heym (10. April 1913), stattfinden.

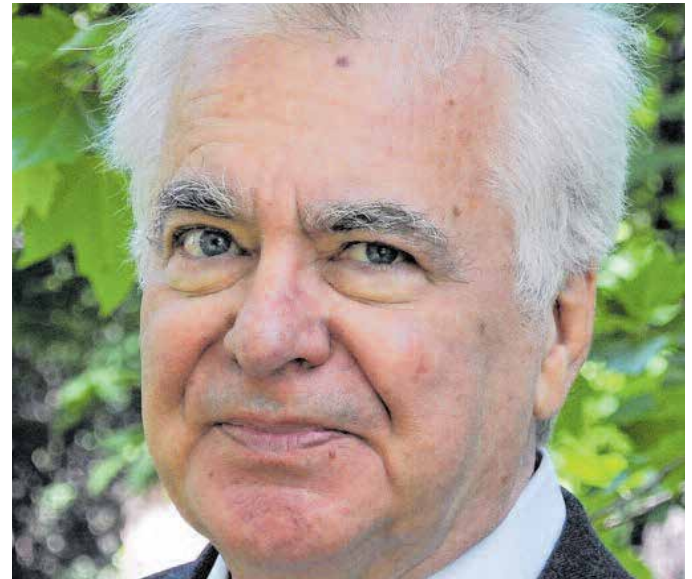
Die kroatische Schriftstellerin und Journalistin Slavenka Drakulić, Jahrgang 1949, wurde bekannt mit ihren Romanen »Das Prinzip Sehnsucht« (1989), »Das Liebesopfer« (1997), »Marmorhaut« (1998), »Als gäbe es mich nicht« (1999), »Frida« (2007), »Dora und der Minotaurus« (2016) oder »Mileva Einstein und die Theorie der Einsamkeit« (2018).

Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht immer wieder die Rolle der Frau in der Gesellschaft und in der Geschlechterbeziehung – ein Thema, das nicht an Aktualität verloren hat und zu den bestimmenden Diskursen der Gegenwart gehört. Vielfach verortet sie diese Fragen in Biografien berühmter Frauen. Oft aber bildet auch der Krieg die grausame Kulisse für die Verhandlung universeller Fragen. Slavenka Drakulić erhielt 2005 den Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung für ihr Buch »Keiner war dabei. Kriegsverbrechen auf dem Balkan vor Gericht.«

Richard Swartz, Jahrgang 1945, ist ein international bekannter schwedischer Schriftsteller und Journalist, der für eine Reihe namhafter Zeitungen tätig war. Sowohl in seinen Reportagen und Berichten wie auch in seinen Romanen – u. a. »Room Service« (1996), »Notlügen« (1998), »Ein Haus in Istrien« (1999), »Adressbuch« (2005), »Der andere nebenan« (2007), »Austern in Prag« (2019) – spiegelt sich das geistige und politische Leben West- und Osteuropas. Immer geht es in seiner schriftstellerischen Arbeit um den einzelnen Menschen und



Die kroatische Schriftstellerin und Journalistin Slavenka Drakulić



und der schwedische Autor und Journalist Richard Swartz erhalten 2020 den Internationalen Stefan-Heym-Preis. Foto li.: De Balie, CC BY 3.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.de> | Foto re.: Paul Zsolnay Verlag

seine Beziehung zur Gesellschaft. Er sieht, wie Stefan Heym, die Aufgabe der Literatur darin, die Menschen bei der Suche nach Antworten im gegenwärtigen Leben zu begleiten.

Slavenka Drakulić und Richard Swartz sind im besten Sinne des Wortes europäische Stimmen, sie beschäftigen sich mit den großen europäischen Fragen, die am Beispiel individueller Schicksale erörtert werden. Krieg und Frieden, Demokratie, Diktatur, Kriegsverbrechen und Verantwortung, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit: Als Chronisten zeichnen sie sich aus durch ihre scharfsinnige literarische Betrachtung von Geschichte und Gegenwart, die gleichermaßen brillant und poetisch unbestechliche Wahrheiten vermittelt.

Mit der Verleihung des Internationalen Stefan-Heym-Preises 2020 an Slavenka Drakulić und Richard Swartz würdigt das Kuratorium zwei Publizisten und Schriftsteller, deren Schaffen schonungsloser Aufklärung dient, dabei jedoch dem Publikum die Aufgabe zuerkennt, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Ihr Werk wendet sich konsequent gegen kollektives Vergessen und setzt damit ein deutliches Zeichen für interkulturelle Verständigung und Versöhnung.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig:

»Stefan Heym hat das kulturelle und geistige Erbe unserer Stadt geprägt. Er galt als Querdenker, zuweilen auch als Querulant. Nichts nahm er als gegeben hin. Im Gegenteil: er suchte den Diskurs. Er (hinter)fragte, legte den Finger in die Wunde, um in den Köpfen der Menschen, in der Gesellschaft ein Nachdenken, Mitdenken und auch Umdenken anzustoßen. 'Opening minds', das Credo unserer Kulturhauptstadtwerbung, hat er gelebt und verkörpert. Slavenka Drakulić und Richard Swartz sind zwei Publizisten und Schriftsteller, die es ihm gleich tun, die genau wie Stefan Heym mit ihrer analytischen Schärfe überzeugen und sich in ihren Werken mit den großen europäischen Fragen beschäftigen.«

Regula Venske, Präsidentin des PEN-Zentrums Deutschland: »Es ist vorbildlich, wie die Stadt Chemnitz das Vermächtnis Stefan Heyms ehrt und wahrt und für die Gegenwart produktiv macht. Mit Slavenka Drakulić und Richard Swartz werden wiederum zwei Autoren ausgezeichnet, die sich auf ihre je eigene Weise mit europäischen Themen sowie grundsätzlich dem Verhältnis des einzelnen Menschen zur jeweiligen Gesellschaft auseinandergesetzt haben. Während dies bei

Swartz, ganz im Sinne Heyms, durchaus auch auf amüsante Weise geschieht, hat sich Drakulić in ihren Reportagen und Romanen an beklemmende Themen gewagt, die oft verdrängt und ignoriert werden. Ihr Roman 'Als gäbe es mich nicht' über die systematischen Vergewaltigungen, hier durch serbische Soldaten im Jugoslawien-Krieg, ist der beklemmendste Antikriegsroman, den ich kenne.«

Dr. Ulrike Uhlig, Vorstandsvorsitzende der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft e. V.: »Beide Autoren verbinden literarisches Erzählen mit journalistischem Schreiben und mischen sich mit ihrer Arbeit in aktuelle Debatten unserer Zeit ein. Eine Kroatin und ein Schwede, eine Ost-West-Beziehung quasi gelebte europäische Integration. Sie verbinden literarische Klasse mit gesellschaftspolitischer Verantwortung, eine hervorragende Wahl!«

Internationaler Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz

Der Internationale Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz wird in Erinnerung an das Leben, Werk und Wirken von Stefan Heym, den Sohn und Ehrenbürger unserer Stadt, verliehen. Mit

dem Internationalen Stefan-Heym-Preis sollen zeitkritische und couragierte Persönlichkeiten gewürdigt werden, die wie Stefan Heym als Schriftsteller bzw. Publizisten herausragende und nachhaltig wirkende Leistungen erbracht haben. Erstmals wurde der Preis 2008 an Amos Oz verliehen. 2011 erhielt Bora Ćosić die Auszeichnung. Aus Anlass des 100. Geburtstag Stefan Heyms wurde der Preis 2013 an Christoph Hein verliehen. 2017 erhielt die polnische Schriftstellerin und Publizistin Joanna Bator den Internationalen Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz.

Zum Kuratorium, das über die Vergabe des Preises entscheidet, gehören die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, die Präsidentin des P.E.N. Zentrums Deutschland, der Präsident des Goethe-Institutes, der Leiter des C. Bertelsmann Verlages, der Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) – Deutsche Sektion, die Vorsitzende der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft e. V., Prof. Dr. Bernadette Malinowski als Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere und Vergleichende Literaturwissenschaft an der TU Chemnitz und zwei Stadträte des Kulturausschusses der Stadt Chemnitz. ■

Kein Traum, das »Traumkonzert«

»Man muss Liedtexte nicht lesen, Noten, Instrumente nicht sehen oder anfassen und auch Rhythmus nicht hören können, um traumhaft zu musizieren.« Diesem Ansatz bleiben die Beteiligten des »Traumkonzerts« treu. Vor einem begeisterten Publikum in der Stadthalle Chemnitz fand am 11. November die 5. Auflage dieses inklusiven Musikprojektes statt.

Acht Musikgruppen haben es für sich selbst und ihr Publikum gestaltet: Beteiligt waren die »Klangfarben« von der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte, der Gebärdenchor »Monael & Friends«, »Motus und das Zupfensemble«, ein Projekt der Lebenshilfe Chemnitz und der Städtischen Musikschule, »ORFFeUs« von der Chemnitzer Janusz-Korczak-Schule, die »Rock-AG« von der Schule am Stadtpark in



Limbach-Oberfrohna, der Gebärdenchor »SignSongs« aus Leipzig, der inklusive Chor »Kaleidoskop« und das »Schall

& Baorchester« vom Zentrum zur Lernförderung »Johann-Heinrich Pestalozzi« und dem Terra Nova Campus.

Mitglieder der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz unterstützen die jungen Musiker von Beginn an. Das »Traumkonzert« hat viele Unterstützer, so auch die Musikpädagogen Jan Heinke und Mathis Stendike, die mit Kindern vom Zentrum zur Lernförderung »Johann-Heinrich Pestalozzi« und dem Chemnitzer Terra Nova Campus musizieren. Im Vorjahr wurden die Organisatoren des »Traumkonzerts« für ihr Engagement mit dem Sächsischen Inklusionspreis ausgezeichnet. Die Behindertenbeauftragte der Stadt Chemnitz, Petra Liebetrau, hatte vor acht Jahren die Idee für ein solches Konzert. Dass es ein solcher Erfolg werden würde, hat sie wohl nicht ahnen können. Mit 60 Musikern startete man – heute wirken 144 junge Künstler be-

gleitet von 19 Philharmonikern mit. »Unser 5. Traumkonzert hat große auch mediale Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ich bin oft nach der Idee dazu gefragt worden. Sie ist banal im Vergleich zu dem was gemeinsam entstehen konnte: alle Akteure, ob auf oder hinter der Bühne haben zielstrebig von- und miteinander gelernt. Wir sind gewachsen und nun auch allein (ohne Promi) in der Lage den großen, fast ausverkauften Saal der Stadthalle zu rocken, Begeisterung bei allen Zuschauern hervorzurufen. Wir alle haben miteinander gestaltet, gearbeitet wie auch gefiebert und genießen nun auch gemeinsam den Erfolg: ich kann mir nichts Schöneres vorstellen!«, sagt Petra Liebetrau. ■

Foto: Privat

Chemnitz dankt für Einsatz

Den langjährigen engagierten Einsatz von Feuerwehrleuten, die im Dienste aller Chemnitzer auch ungezählte Freizeitstunden opfern, würdigt die Stadt jährlich im November bei einer Auszeichnungsveranstaltung. Bürgermeister Sven Schulze – zu demselben Ressort die Chemnitzer Feuerwehren gehören – hat am 7. November 2019 im Stadtverordnetensaal langjährige Feuerwehrangehörige geehrt.

Folgende Auszeichnungen wurden verliehen:

- die **Verdienstmedaille des Stadtfeuerwehrverbandes Chemnitz e.V.** an Benjamin Vogelsang, FF Rabenstein und Felix Oestreich, FF Rabenstein;

- das **Feuerwehr-Ehrenzeichen als Steckkreuz in der Stufe I (Silber)** an Frank Lippold, Berufsfeuerwehr Chemnitz und Gunnar Hofmann, FF Adelsberg;

- das **Ehrenkreuz für 70 Jahre treue Dienste** an Helmut Laubner, FF Rabenstein;

- das **Ehrenkreuz für 60 Jahre treue Dienste** an Werner Thümer, FF Euba; Heinz Pöge, FF Kleinolbersdorf-Altenhain und Heiner Großer, FF Stelzendorf;

das **Ehrenkreuz für 50 Jahre treue Dienste** an Bernd Cichanowski, FF Kleinolbersdorf-Altenhain; Karl Lantsch, FF Klaffenbach und Peter Herold, FF Röhrsdorf;

das **Ehrenkreuz für 40 Jahre treue Dienste** an Helga Ihle, FF Erfenschlag und Hilmar Uhlich, FF Siegmar;

das **Ehrenkreuz für 25 Jahre treue Dienste** an Heino Löwe, FF Kleinolbersdorf-Altenhain und Hans-Joachim Voigt, FF Mittelbach;



Traditionell zeichnet die Stadt besonders verdienstvolle Feuerwehrleute aus. Bürgermeister Sven Schulze und der Amtsleiter der Feuerwehr René Kraus sowie der stellvertretende Vorsitzende des Stadtfeuerwehrverbandes Chemnitz Rainer Walter würdigten kürzlich 38 Angehörige der Feuerwehr Chemnitz. Eine besondere Anerkennung wurde den Höhenrettern der Berufsfeuerwehr für ihre hervorragenden Leistungen bei den »16. Deutschen Meisterschaften der Höhenrettung« 2019 zuteil. Das 9-köpfige Höhenretter-Team, das den Meistertitel in Hamburg holte, wurde stellvertretend für alle Höhenretter der Stadt mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Foto: Georg Ulrich Dostmann

das **Feuerwehrenehrenzeichen am Band Stufe Gold** an Uwe Martin, FF Klaffenbach und Gerd Pohler, FF Mittelbach;

das **Feuerwehrenehrenzeichen am Band Stufe Silber** an Thomas Georgi,

FF Adelsberg und Michael Krüger, FF Einsiedel sowie Uwe Zensch, FF Erfenschlag; Peter Krause, FF Glösa; Robby Mehner, FF Glösa; René Rösler, FF Kleinolbersdorf-Altenhain;

Kai Bonitz, FF Rabenstein; André Uhlig, FF Rabenstein; Mirko Pampel, FF Röhrsdorf und Markus Georgi, FF Siegmar sowie ebenfalls an Sven Reuter, FF Stelzendorf und Gunter Fritzsche, FF Wittgensdorf;

Gold für Höhenretter

Der Berufsalltag der Feuerwehrangehörigen ist mit immer komplexeren Herausforderungen verbunden. Neben Einsätzen bei Verkehrsunfällen und Bränden bestimmen den Feuerwehrdienst außerdem Gefahrgut-, Hochwasser-, Tierrettungs- oder Höhenrettungseinsätze. Gerade die Chemnitzer Höhenretter stellten neulich ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis: Beim 16. Leistungsvergleich der Berufsfeuerwehren absolvierten 16 Höhenrettungsgruppen einen bundesweiten Wettbewerb. Das Chemnitzer Team errang dabei Gold.

Berufsfeuerwehr und Freiwillige Wehren garantieren Hilfe

Die drei Feuerwachen der Chemnitzer Berufsfeuerwehr werden bei ihren Aufgaben von 15 ehrenamtlich aktiven Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt. Dies garantiert einen optimalen Schutz und im Notfall eine minutenschnelle Hilfe. Feuerwehrmänner sind oft Helden und Vorbilder für Jugendliche. So sind Jugendfeuerwehren eine wichtige Nachwuchsquelle für die Berufsfeuerwehr: Nach jahrelanger Ausbildung bei den Jugendfeuerwehren haben deren Mitglieder gute Voraussetzungen, sich den besonderen Anforderungen des Bewerbungsverfahrens zur Anstellung bei der Berufsfeuerwehr einer Stadt zu stellen. Den angehenden Floriansjüngern wird beigebracht, in brenzligen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren. Auch den Umgang mit der Feuerwehrentechnik lernen die Kinder und Jugendlichen Schritt für Schritt. Dabei stehen ihnen die Männer der Berufsfeuerwehr und die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Chemnitz vorbildlich zur Seite. ■

VHS: 100 Jahre Bildung für alle

Volkshochschule lädt zur Lesung mit Peter Sloterdijk am 17. und 18.11.19 ein

Der Philosoph und Schriftsteller Peter Sloterdijk liest an beiden Abenden in der Volkshochschule Chemnitz aus seinem Buch »Neue Zeilen und Tage: Notizen zur Gegenwart«. Beginn ist jeweils um 19 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr.

Sloterdijk, der vielen bekannt ist aus der ZDF-Sendung »Das philosophische Quartett«, gehört zu den renommiertesten Philosophen und Essayisten in Deutschland. Erst im Januar 2019 wurde er vom Magazin »Cicero« als wichtigster Intellektueller im deutschsprachigen Raum gekürt. »Zeilen und Tage vereint in einer grandiosen Mischung Gesellschaftsroman und Gesellschaftsanalyse für unsere Zeit«, lobt der Suhrkamp Verlag, bei dem der 600-seitige Titel erschienen ist. Dabei erfährt man von Sloterdijk: »Heutzutage rückt jeder, der lesen und schreiben kann, mit seinem Be-

fund über die kranke ›Gesellschaft der Gegenwart‹ heraus. Die ›Gesellschaft‹ wird so zu dem meist-überdiagnostizierten Patienten. Wäre ich ›die Gesellschaft‹, ich wüsste nicht, woran zu leiden ich mir aussuchen würde.«

Mit diesen Lesungen endet die Visionsreihe »In welcher Gesellschaft wollen wir leben?« und gleichzeitig das Jubiläumsjahr der Volkshochschule Chemnitz.

Hintergrund: Vor 100 Jahren – am 9. Februar 1919 – wurde die Volkshochschule Chemnitz im Schulsaal des früheren Reformrealgymnasiums (Schlossstraße 3) gegründet. Damit gehört sie zu den ältesten im Freistaat Sachsen. Das Jubiläumsemester der traditionsreichen Einrichtung beinhaltet neben dem gewohnt umfangreichen Kursprogramm auch die vierteilige Reihe »Visionen« mit Vorträgen und Gesprächsrunden. Diese galten der Frage, in welcher Gesellschaft wir leben wollen. Als prominente Gesprächspartner kamen vor dem Philosophen Peter Sloterdijk, die TV-Journalisten Petra Gerster und Jörg



Armbruster ebenso wie Raúl Krauthausen zu Veranstaltungen ins Haus Tietz.

Anlässlich des Jubiläums der VHS Chemnitz ist auch die Publikation »Auftrag Bildung – Hundert Jahre Volkshochschule Chemnitz« erschienen. Autor dieser Geschichte einer

traditionsreichen Bildungseinrichtung unserer Stadt ist der Historiker Dr. Jürgen Nitsche.

Er berichtet: »Bereits im ›Verwaltungsbericht der Fabrik- und Handelsstadt Chemnitz‹ für die Jahre 1914 bis 1921 fand die Volkshochschule im Abschnitt ›Bildung und

Kulturpflege‹ gebührenden Eingang. Dr. Hans Keller, dem langjährigen Unterrichtsleiter, wurde in einem umfangreichen Anhang gebührend Platz eingeräumt, um die Anfänge der Volkshochschule zu beschreiben.« ■ Haus Tietz, der Sitz der VHS

Foto: Kristin Schmidt

Europäische Woche zur Abfallvermeidung

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht! Dennoch ist es unvermeidlich, dass durch den Gebrauch und Verbrauch von Dingen Abfall übrig bleibt, der dann entsorgt werden muss. Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft ist Abfallvermeidung ein wichtiges Prinzip, um Ressourcen und Umwelt zu schonen. Im Workshop soll es um Ideen zur Abfallvermeidung gehen, die zeigen: Jede/r kann was tun. Es werden sich Chemnitzer Akteure und Projekte vorstellen, die bereits kreative und praktische Ideen zur Abfallvermeidung bzw. sinnvollen Wieder- und Weiterverwendung umsetzen. Auch der ASR Chemnitz wird mit einer Präsentation vertreten sein. Informationsmaterialien und eine Ausstellung der TU Chemnitz zu den »Goldenen Regeln für mehr Nachhaltigkeit im Alltag« ergänzen den Workshop. Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Fragen, Ideen und Anregungen einzubringen. Diese Veranstaltung ist eine Kooperation des Umweltzentrums Chemnitz und der Volkshochschule Chemnitz. Sie findet im Rahmen der Europäischen Woche zur Abfallvermeidung 2019 statt. ■

Wann? 19. November, 17 - 20 Uhr
Wo?

Volkshochschule, Saal, 3. OG
Die Teilnahme ist entgeltfrei.

Entsorgung nach Buß- und Bettag

Wie der ASR informiert, ändern sich nach dem Buß- und Bettag am 20. November die Entsorgungstermine wie folgt:

Regulärer Termin	Neuer Termin
Mi. 20.11.	Do. 21.11.
Do. 21.11.	Fr. 22.11.
Fr. 22.11.	Sa. 23.11.

www.asr-chemnitz.de

Glanzlichter der Naturfotografie

Die Sonderausstellung »Glanzlichter der Naturfotografie 2019« ist bis zum 12. Januar 2020 in der 5. Etage des Tietz zu sehen.

Die Glanzlichter der Naturfotografie gibt es seit 21 Jahren. Auch in diesem Jahr war die Beteiligung an dem internationalen Fotowettbewerb sehr groß – eine Jury wählte aus 18.633 Bildern von über 1.000 Fotografen aus 40 Ländern die Siegerbilder aus. Die aktuelle Ausstellung wandert derzeit durch Deutschland. In Chemnitz ist sie bis zum 12. Januar 2020 im Tietz zu den Öffnungszeiten des Museums für Naturkunde zu sehen. Die Siegerin des Wettbewerbs 2019 heißt Michaela Walch und kommt aus Österreich. Ihr Bild »David und Goliath« zeigt einen Moment in der Natur, der für Tiere häufiger vorkommt, aber selten von einem Beobachter wahrgenommen wird. Zu sehen ist eine Kohlmeise neben einem Braunbären. »Hier wird das friedliche Zusammenleben in der Natur gezeigt – klein und groß können ohne Streit neben einander leben«, so die Juroren. Das Siegerbild entstand in der Region Notranjska in Slowenien. ■

www.naturkundemuseum-chemnitz.de



Die Österreicherin Michaela Walch, Siegerin des Fotowettbewerbes »Glanzlichter der Naturfotografie 2019«, mitten in der Natur.
Foto: © Michaela Walch

Neue AG für junge NATUREntdecker

Kinder und Jugendliche, die sich für Pflanzen, Tiere und den Schutz der Natur interessieren, sind herzlich eingeladen, in einer neuen Arbeitsgemeinschaft in der Naturschutzstation Chemnitz mitzuwirken.

Die NATUREntdecker streifen ab November erstmals durch die Natur in Gablenz und Adelsberg. Dabei lernen sie nicht nur die heimische Flora und Fauna besser kennen, sondern können sich selbst ausprobieren, Neues entdecken und erforschen.

Wer Lust, gute Laune und Freude daran hat, sich in der Natur zu bewegen und Interesse am Natur- und Umweltschutz zeigt, kann sich beim Umweltamt melden. Die Mitglieder-



zahl ist auf 15 Kinder und Jugendliche begrenzt. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Im November und Dezember 2019 finden zunächst freitags folgende »Schnupperstunden« zum Kennenlernen statt:

15. November, 15 bis 16.30 Uhr
»Anna Amsel« Futterglocken und Meisenknödel selber machen – Welches Futter brauchen Vögel im Winter?

22. November, 15 bis 16.30 Uhr
Fledermaus, Spinne und Co.

29. November, 14 bis 15.30 Uhr
Naturexkursion in Adelsberg

6. Dezember, 15 bis 16.30 Uhr
weihnachtliches Basteln mit selbst gesammelten Naturmaterialien

13. Dezember, 15 bis 16.30 Uhr
Tiere im Winter

Ab Januar 2020 wird sich die AG wöchentlich freitags von 15 bis 16.30 Uhr (in den Wintermonaten) in der Naturschutzstation Chemnitz, Adelsbergstraße 192, 09127 Chemnitz, treffen. ■

Anmeldung ist erforderlich unter:
☎ 0371 488-3641 oder 488-3603
oder per E-Mail:
umweltamt.naturschutz@stadt-chemnitz.de

Fledermäuse stehen u.a. am 22. November im Fokus der Naturschützer.
Foto: Sabine Geißler/Pixelio

Neue Foyerausstellung im smac

Bis zum 12. Januar 2020 ist im smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – die Ausstellung »In the Evidence of its Beauty – Sichtweisen auf das Tote Meer und seine sich ändernde Umgebung« im Foyer zu sehen.

Mit Bezug zur aktuellen Sonderausstellung »Leben am Toten Meer« präsentieren die israelischen Schmuckkünstlerinnen und -künstler der Inyanim Group of Contemporary Jewelry & Friends bis zum 12. Januar 2020 Objekte und Design, die sich auf die Einzigartigkeit des Toten Meeres beziehen. Die Inyanim Group of Contemporary Jewelry & Friends – eine Gruppe israelischer Schmuckkünstler – präsentiert Objekte und Design, die sich auf die Einzigartigkeit des Toten

Meeres beziehen. Das Phänomen Totes Meer lässt der Vorstellungskraft freien Lauf: tiefster Punkt der Erdoberfläche, wunderschöne Natur, im Herzen der Wüste. Geologische Strukturen in Kombination mit übersättigtem Salzwasser und überbordender Ansammlung von Mineralien. Diese einzigartige und doch so lebensfeindliche Landschaft, in die der Mensch massiv eingreift, läuft Gefahr, seine Schönheit zu verlieren und letztendlich ganz zu verschwinden. Die Geschichte dieses Ortes, die archäologischen Hinterlassenschaften, die biblischen Geschichten neben der derzeitigen politischen Situation, all das diente als Inspiration für diese Ausstellung. Die Ausstellung ist kostenfrei. ■

»Fünfte Jahreszeit« hat begonnen



Punkt 11.11 Uhr am 11.11 übergaben die Bürgermeister Sven Schulze und Miko Runkel die Rathaus-Schlüssel ans närrische Volk. Damit wurde die so genannte »Fünfte Jahreszeit« eingeläutet. Den Schlüssel erhielten die Närrinnen und Narren der Chemnitzer Karnevalsvereine.
Foto: Anne Gottschalk

Chemnitzer Weihnachtsbaum



Gefällt: Mitarbeiter der Firma Techno-Farm schlugen am vergangenen Samstag den Weihnachtsbaum für Chemnitz im Forstrevier Eibenstock.



Vermaßen: Förster Holger Stark zählte die Jahresringe des Stammes. Die Fichte ist etwa 100 Jahre alt und 30 Meter lang.



Verladen: Der Kranfahrer von der Firma Kran-Walther und Mitarbeiter der Firma Techno-Farm hievt die 7 Tonnen schwere Fichte auf den Tieflader.



Transportiert: Einige Stunden dauerte die Fahrt nach Chemnitz. Hier im Bild befand sich der Truck zwischen Eibenstock und Aue. Fotos: Jan Härtel



Aufgestellt: Der Baum hat seinen Platz auf dem Chemnitzer Markt eingenommen. Unterdessen ist er mit Lichtern geschmückt worden.

Am vergangenen Samstag ist auf dem Marktplatz unter den Augen vieler Schaulustiger eine stattliche, etwa 100 Jahre alte Fichte eingetroffen. Sie war am Mittag in einem Forstrevier in Eibenstock gefällt und per Tieflader nach Chemnitz transportiert worden.

Derweil laufen die Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt auf Hochtouren. Die Fichte wurde durch den Energieversorger Eins mit 800 Lichtern versehen und auch die Lichterketten an Bäumen auf dem Jakobikirchplatz und auf dem Markt sind inzwischen angebracht. Die Weihnachtsmarkthütten hat man aufgebaut – sie werden nun geschmückt.

Der Chemnitzer Weihnachtsmarkt 2019 findet vom 29. November bis 23. Dezember statt.

Öffnungszeiten	
So - Do	10.00 - 20.00 Uhr
Fr - Sa	10.00 - 21.00 Uhr
29.11.	16.00 - 21.00 Uhr

Besuchermagnet ist stets die Bergparade. Sie findet am 1. Dezember statt. Jenen, die den Aufzug der Ber-

leute in Chemnitz miterleben möchten, sei die Anreise mit Bussen und Bahnen empfohlen, da es aufgrund der Bergparade am 1. Dezember, von 13.30 bis 16 Uhr zu Verkehrseinschränkungen in der Innenstadt kommt. Der Umzug startet wie gewohnt auf dem Theaterplatz, läuft über die Karl-Liebknecht-Straße rechts in die Richard-Tauber-Straße, weiter rechts auf der stadtwärtigen Spur der Straße der Nationen, rechts in die Brückenstraße bis Theaterstraße, zurück über die Brückenstraße bis zum Stadthallenvorplatz.

Die gesamte Umzugsstrecke wird von der Polizei operativ gesperrt und im Anschluss wieder frei gegeben. Sämtliche Parkflächen müssen aus Sicherheitsgründen auf der Umzugsstrecke bereits ab 9 Uhr gesperrt werden.

Die Umzugsstrecke kann über die Georgstraße – Mühlenstraße – Theaterstraße bzw. über die Bahnhofstraße – Carolastraße umfahren werden. Besuchern der Veranstaltung und des Stadtzentrums wird empfohlen, den ÖPNV zu nutzen.

Post an den Weihnachtsmann

Der Weihnachtsmann wird vom 29. November bis 23. Dezember 2019 immer pünktlich 17 Uhr auf der Märchenbühne des Chemnitzer Weihnachtsmarktes Kinder begrüßen und Besucher mit einem Märchen überraschen. Mädchen und Jungen im Alter von 4 bis 6 Jahren, die Mut und Lust haben den Weihnachtsmann persönlich zu treffen, können sich an das Weihnachtsmarktstudio wenden: Stadt Chemnitz / Ordnungsamt, Marktwesen, 09106 Chemnitz

Der Weihnachtsmann lädt Kinder höchstpersönlich ein. Beim Auftritt sollten sie ein Gedicht oder Lied vortragen können. Als Dankeschön gibt es ein Geschenk vom Weihnachtsmann. Eltern, Großeltern oder Geschwister können gern helfen, den Brief zu schreiben oder ein Bild zu malen. Die Gehilfen des Weihnachtsmannes freuen sich schon jetzt auf die Post. ■

Superbäume gesucht

Das Umweltzentrum und die AG Baumschutz der Lokalen Agenda 21 laden am 3.12.2019, 18 Uhr zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema Baumartenwahl im Klimawandel in das Umweltzentrum, Henriettensstraße 5 ein. Referent ist Dr. Sten Gillner, Baumspezialist im Grünflächenamt der Stadt Chemnitz. Hintergrund: Der Klimawandel stellt eine starke Einwirkung auf die Ökosysteme dar. Bei Bäumen und Wäldern sind die Auswirkungen z.B. Extremwetterereignisse wie Stürme, Schnebruch, die Temperaturerhöhung und die Niederschlagsverminderung auch für den Laien deutlich zu sehen. Es betrifft Alt- als auch Jungbäume. Insgesamt sind in Chemnitz etwa 2500 Bäume betroffen. Dabei gibt es auch deutliche Unterschiede zwischen den Baumarten – je nach natürlichem Verbreitungsschwerpunkt und Standortbedingungen verlieren oder gewinnen die Bäume durch die veränderten Klimabedingungen.

Interessenten sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos. ■

Vorlesetag bei der Feuerwehr

In der Hauptfeuerwache der Chemnitzer Feuerwehr, Schadastraße 11, ist am 15. November von 16 bis 17 Uhr wieder Vorlesetag. Gelesen wird dieses Jahr aus dem Kinderbuchklassiker »Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt« von Hannes Hüttner und Gerhard Lahr. Außerdem gibt es für die kleinen Zuhörer einen Blick hinter die Kulissen der Hauptfeuerwache. Weitere Gäste beim Vorlesetag sind Bürgermeister Sven Schulze und Gästeführerin Grit Linke. ■

Die Zeit bis Weihnachten verkürzen

Eine stattliche Fichte – Vorbote der Weihnachtszeit – ist am Wochenende auf dem Chemnitzer Markt eingetroffen. Zahlreiche kulturelle Angebote verkürzen in den Adventstagen die Wartezeit auf das Weihnachtsfest. Amtsblatt gibt hier einige ausgewählte Tipps.

Weihnachtsmarkt

65 Veranstaltungen auf der Bühne am Neumarkt stehen auf dem Weihnachtsmarkt-Programm. Darüber hinaus stimmt das Figürliche Glockenspiel immer 11, 14, 16 und 19 Uhr mit Musik auf das Weihnachtsfest ein. Außerdem gibt es Turmblasen – jeweils samstags und jeden Mittwoch und Samstag Carillon-Konzerte. Geplant sind auch vier Rathausführungen jeweils samstags 11 Uhr. Und am 11. Dezember 2019 ab 17 Uhr gestaltet MDR Jump das Bühnenprogramm. Baujahr 1904 sind zwei Symphonie-Orchester-Orgeln die immer nachmittags an der Super 8 Doppelschleife am Neumarkt bzw. am Sportkarussell Rosenhof erklingen. Wie gewohnt können Besucher des Weihnachtsmarktes Schauhandwerk-Vorführungen erleben. Darunter das Sägen von Großfiguren, Räucherkerzenherstellung, das Herstellen von Mützenbommeln und verschiedenen Leckereien, Bemalen von Lampenschirmen und vieles mehr.

41. Tage der erzgebirgischen Folklore

Jahr für Jahr verwandelt sich die Stadthalle Chemnitz am ersten Adventswochenende in ein Weihnachtsland der besonderen Art. Zahlreiche erzgebirgische Aussteller präsentieren in den Foyers traditionelles Kunsthandwerk, hochwertigen modernen Weihnachtsschmuck und lassen sich in zahlreichen Vorführungen über die Schultern schauen. In einer großen Wichtelwerkstatt haben Kinder die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und den Ausstellern der Folkloretag nachzueifern oder sich einfach auf der riesigen Weihnachtsspieluhr eine Runde mitdrehen zu lassen. Ob in der Weihnachtsbäckerei, beim Schnitzen oder Kerzen ziehen und vielem anderen mehr, die Wichtel verkürzen mit spannenden Mitmachaktionen den kleinen Gästen das Warten in der Weihnachtszeit. Außerdem können die Kinder beim Weihnachtsmann höchstpersönlich die Wunschzettel abgeben.

Robert-Schumann-Philharmonie

Die Robert-Schumann-Philharmonie lädt am 12.12.2019, 18 Uhr zum 4. Sinfoniekonzert ein. Es widmet sich drei Komponisten des 20. Jahrhunderts, die in den USA, England und Russland beheimatet waren. Es erklingen Werke von Bernstein, Walton und Schostakowitsch. Der aus New York stammende Dirigent John Fiore, der bei Maestros wie Zubin Mehta, Daniel Barenboim und Leonard Bernstein assistierte, ist längst selbst bei den bedeutendsten Orchestern und Opernhäusern weltweit etabliert.



Rund ums Rathaus gruppieren sich 218 Holzhütten, in denen traditionelle Holzschneidkunst aus dem Erzgebirge wie Nussknacker, Engel oder Bergleute angeboten werden. Nicht zu übersehen ist die fünfstöckige Weihnachtspyramide, auf der 24 Figuren den Alltag im Erzgebirge darstellen. Ins Auge sticht auch die Spieldose, deren Drehteller einen Durchmesser von 4,40 Metern hat. Für stimmungsvolles Licht sorgen die Buden und der mit 800 Lichtern geschmückte Baum. Er strahlt schon von Weitem.

Archivfoto Dirk Hanus

Lebendiger Adventskalender

Zwischen dem 29. November und 24. Dezember 2019 gibt es diese Aktion in Chemnitz und der Partnerstadt Ústí nad Labem. Geschäfte, Institutionen und Hausgemeinschaften laden ein, um zueinander zu kommen und sich kennenzulernen – Lieder singen, Geschichten erzählen, Gedichte aufsagen, Kekse essen, sich Tee und Glühwein schmecken lassen, den Advent feiern und einander etwas Gutes tun. Dabei sind die »Türchen« so vielfältig, wie die Orte: Jeden Tag gibt es ein weihnachtliches Programm mit Liedern, Geschichten und Gedichten. Und manchmal bieten die Veranstaltungen einen Blick hinter sonst verschlossene Türen kleine Feiern nicht länger als 30 bis 45 Minuten. Der Lebendige Adventskalender kann auch genutzt werden, um Partnerunternehmen, Kunden, Mitarbeiter in der doch so hektischen Weihnachtszeit kurz rauszureißen, einzustimmen auf eine besinnliche schöne Zeit, um vielleicht für Geleistetes Danke zu sagen.

Alle Termine: mozart-sachsen.de

Gästeführungen

Gästeführerin Grit Linke lädt zum Chemnitzer Weihnachtsspaziergang »Mit Poesie und Lichterglanz« ein und zwar am 1.12.2019, ab 14 Uhr. Dabei kann man Abstand nehmen vom stressigen Vorweihnachtstrubel. Mit Weihnachtsgedichten und -geschichten verkürzt die Gästeführerin den Weg vom Theaterplatz zum

Schloßberg. Es gibt Gelegenheit, die Vorfreude aufs Fest einmal so richtig zu genießen. Am Ende der Tour gibt's zum Aufwärmen einen Glühwein (nicht im Preis enthalten) auf dem Mirmar-Außengelände. Weiterer Termin: 15. Dezember 2019 Treffpunkt: Theatron am Theaterplatz

Konzerte des Universitätschores im Advent

Auch der Universitätschor der TU Chemnitz läutet mit stimmungsvollen Auftritten den Advent ein: Und dies am 5.12.2019 beim TU-Weihnachtsmarkt wie ebenso am 6.12.2019 um 19 Uhr in der Petrikirche beim Konzert mit Collegium Musicum. Ein Weihnachtskonzert findet am 7.12.2019 um 18 Uhr in der Johanneskirche, Chemnitz statt und zum Jahreswechsel gibt es am 31.12.2019, 18 Uhr in der Stadthalle Chemnitz ein Beethoven-Konzert.

Städtische Musikschule«

»Advent, Advent« - Das Weihnachtskonzert des Fachbereiches Musikalische Früherziehung erklingt am 26. November 17 Uhr im Konzertsaal der Städtischen Musikschule. Der Eintritt ist frei. Mit bekannten Melodien stimmen die jüngsten Musikschüler auf eine besinnliche und fröhliche Adventszeit ein. Vokalinchen, Kinderballett, Schüler der Sprechspielerei, der Musikalischen Grundausbildung und Instrumentalisten gestalten gemeinsam ein vorweihnachtliches Konzert. Bestimmt kommt der Nikolaus wieder vorbei.

Eine Musicollage Gesang zu Weih-

achten gibt es am 27. November, 18.30 Uhr an gleicher Stelle. Alte und neue Weihnachtslieder werden von Chorgruppen und jungen Solisten zur Freude der Zuhörer gesungen. Ein Weihnachtskonzert erklingt in der Städtischen Musikschule auf dem Kaßberg dann am 29. November, 18 Uhr. Das Konzert gestalten Sängerinnen und Sänger, die mit Advents- und Weihnachtsliedern aus verschiedenen Ländern das Publikum auf diese festliche Zeit einstimmen.

Leseadvent in der Stadtbibliothek

Seit vielen Jahren veranstalten Stadtbibliothek und Evangelisches Forum gemeinsam die Reihe Leseadvent. An vier Nachmittagen im Dezember lesen Chemnitzer Persönlichkeiten weihnachtliche Texte zum Thema Ankunft bzw. Advent vor und werden zu ihren Lesegewohnheiten und ihren aktuellen Projekten befragt. Die Termine: 28.11.2019 – Alfred Mucha, Sozialarbeiter, Abteilungsleiter der Wohnungsnotfallhilfe der Stadtmission Chemnitz; 5.12.2019 – Dr. Thorid Zierold, Kustodin am Museum für Naturkunde Chemnitz; 12.12.2019 – Ralph Burkhardt, Bürgermeister für Soziales, Kultur, Jugend, Sport und Bildung der Stadt Chemnitz; - 19.12.2019 Svetlana Katchour, Opernsängerin; Jeweils donnerstags um 17 Uhr in der Zentralbibliothek, Bereich Kultur & Länder. Der Eintritt ist frei.

Vorfreude, schönste Freude

Ein weihnachtlicher Vormittag für die

ganze Familie findet am 7.12.2019 von 9 bis 12 Uhr in der Stadtteilbibliothek Yorckgebiet, Scharnhorststraße 11 statt. Kinder, Eltern und Großeltern sind zum Basteln bei Weihnachtsmusik, Adventsgeschichten, Kakao und Plätzchen in die Bibliothek eingeladen. Kleine Überraschungen gibt es auch. Die Veranstaltung ist kostenfrei! Um Vorbestellung unter Telefon 0371 71885 wird gebeten.

Märchentheater auf Kufen

Das Eismärchen »Aschenputtel« vom 5.12. bis 7.12.19 im Eissport- und Freizeitzentrum zu erleben: Die Chemnitzer Eiskunstläufer erzählen das Märchen vom armen Aschenputtel, das für die böse Stiefmutter schuffen muss und am Ende doch den Prinzen bekommt, als Eismärchen auf Kufen - mit fantasievollen Kostümen, Lichtshow und toller Musik. Eintritt: 12 €, Ermäßigung f. Kinder, Schüler, Behinderte, Karten via Telefon: 33173633 oder über www.eismaerchen-chemnitz.de

A Swinging Christmas

Swingstar Tom Gaebel sorgt mit den schönsten amerikanischen Weihnachts-Evergreens im Easy-Listening-Sound für Feststagsstimmung. Klassikern wie »White Christmas« und »Jingle Bells« verleiht er mit seiner Ausnahme Stimme ein ganz besonderes Flair. Tom Gaebel: »A Swinging Christmas« ist im Opernhaus Chemnitz am 12.12.2019 um 20 Uhr zu erleben. Karten/Infos: 0371/4000430, www.theater-chemnitz.de

Sitzung des Jugendhilfeausschusses – öffentlich –Dienstag, den 19.11.2019, 16:30 Uhr, Stadtverordnetensaal des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses – öffentlich – vom 01.10.2019 4. Beschlussvorlagen an den Stadtrat 4.1. Richtlinie der Stadt Chemnitz zur Förderung der freien Träger im Rahmen der Fach- | <ol style="list-style-type: none"> kräftesicherung im Bereich der Kindertageseinrichtungen – Erzieherausbildung
Vorlage: B-307/2019
Einreicher: Dezernat 5/Amt 51 4.2. Neuwahl des Vorstandes der Kinder- und Jugendstiftung „Johanneum“
Vorlage: B-309/2019
Einreicher: Dezernat 5/Amt 51 5. Informationsvorlage an den Jugendhilfeausschuss Information zum Vorgehen der Verwaltung zur Aktualisierung des Jugendhilfeplanes für den Zeitraum | <ol style="list-style-type: none"> 2021 bis 2025
Vorlage: I-058/2019
Einreicher: Dezernat 5/Amt 51 6. Verschiedenes 6.1. Mündliche Informationen der Verwaltung 6.2. Fragen der Ausschussmitglieder 7. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses – öffentlich – |
|--|--|---|

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin**Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich –**Donnerstag, den 21.11.2019, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|---|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich – | <ol style="list-style-type: none"> vom 10.10.2019 4. Verpflichtung der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner des Verwaltungs- und Finanzausschusses gemäß § 19 SächsGemO 5. Beschlussvorlagen an den Verwaltungs- und Finanzausschuss
Annahme von Spenden
Vorlage: B-317/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 21 6. Verschiedenes | <ol style="list-style-type: none"> 6.1. Mündliche Informationen der Verwaltung 6.2. Fragen der Ausschussmitglieder 7. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich – |
|---|--|--|

Schulze //
Bürgermeister**Sitzung des Behindertenbeirates – öffentlich –**

Dienstag, den 19.11.2019, 16:30 Uhr, Raum A122, Neues Technisches Rathaus

Tagesordnung:

- | | | |
|---|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Verpflichtung der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner des Behindertenbeirates gemäß § 19 SächsGemO | <ol style="list-style-type: none"> 4. Vorstellung der Beiratsmitglieder 5. Beschlussvorlage an den Beirat
Wahl der/des Vorsitzenden und der/des stellvertretenden Vorsitzenden des Behindertenbeirates
Vorlage: B-311/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15 | <ol style="list-style-type: none"> 6. Allgemeine Informationen 7. Verschiedenes 8. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Behindertenbeirates – öffentlich – |
|---|---|--|

K. Uhlemann //
Amtsleiterin Bürgermeisteramt**Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6**

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
 sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
 Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
 Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
 Fax: 0371 488 3096
 E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
 Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
 Öffnungszeiten:
 Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlich.
 Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
 Frau Beck
 Tel.: 0371/ 488 1067
 Fax: 0371/ 488 1090
 E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
 Öffnungszeiten:
 Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

KARRIERECHANCEN IN CHEMNITZ



Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Dezernat 3 eine/n:

AMTSLEITER/IN RECHTSAMT

Kennziffer: 30/03 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1020

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Dezernat 3 eine/n:

AMTSLEITER/IN BÜRGERAMT

Kennziffer: 33/14 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
www.chemnitz.de/jobs



ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE



Wir suchen zum 01.01.2020 unbefristet für das Sportamt eine/n:

BAUKOORDINATOR/IN

Kennziffer: 52/12 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1146

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
www.chemnitz.de/jobs



Nach Buß- und Bettag veränderte Entsorgungstermine	
regulärer Termin	neuer Termin
Mi. 20.11.2019	Do. 21.11.2019
Do. 21.11.2019	Fr. 22.11.2019
Fr. 22.11.2019	Sa. 23.11.2019

Impressum

**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**

Chefredakteur
Matthias Nowak
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

**DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck
GmbH & Co. KG**

**VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.
KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz**

E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreis-
liste Nr. 11 vom 17.02.2017



Sitzung des Kleingartenbeirates – öffentlich –

Dienstag, den 19.11.2019, 16:30 Uhr, Beratungsraum A332 (3. Etage, Haus A),
Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|---|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit 2. Feststellung der Tagesordnung 3. Verpflichtung der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner des Kleingartenbeirates gemäß § 19 SächsGemO 4. Vorstellung der Beiratsmitglieder | <ol style="list-style-type: none"> 5. Beschlussvorlage an den Beirat Wahl der/des Vorsitzenden und der/des stellvertretenden Vorsitzenden des Kleingartenbeirates
Vorlage: B-315/2019
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15 6. Überblick zur Entwicklung des Chemnitzer Kleingartenwesens 7. Information zur Kleingartenförderrichtlinie und zum Stand der Fördermittel- | <ol style="list-style-type: none"> 8. Vorstellung und Diskussion der Fördermittelanträgen für 2020 9. Allgemeine Informationen 10. Verschiedenes 11. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Niederschrift der Sitzung des Kleingartenbeirates – öffentlich – |
|---|--|--|

Stötzer //
Bürgermeister

Tag der offenen Tür

Das Berufliche Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen, An der Markthalle 10, lädt am 23. November von 9.30 – 13 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Es werden acht Ausbildungsrichtungen vorgestellt und die Ergebnisse der Projektwoche präsentiert. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.bsz-gsz.de

Die nächste Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge findet am 25. November 2019, 15.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des RettZV, Schadestraße 17 in 09112 Chemnitz statt.